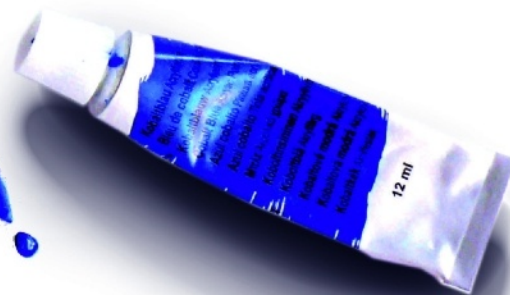




## Reisebilder von

ERIKA

ZIMMERMANN



Reisebilder von Erika Zimmermann

Sie ist eine gebürtige Karlsbaderin und widmet sich der modernen Kunst, im Speziellen der Gegenständlichen Malerei. Als akademische Malerin und Kunsterzieherin ist sie vor allem im fränkischen Raum bekannt. Ihre Skizzen und Bilder nehmen zum einen Bezug auf ihre Reisen in ferne Länder und exotische Landschaften. Zum anderen führen sie die Künstlerin zurück nach Karlsbad: Zu den Wurzeln ihrer Kindheit, zu den Erinnerungen an das pulsierende Leben und die imposante Architektur eines böhmischen Weltkurorts.

1925 wurde Erika Pfeifer in Karlsbad geboren. Sie ist väterlicherseits die Enkeltochter von Josef Pfeifer, der von 1906 bis 1927 als amtierender Bürgermeister in Karlsbad wirkte. Die Flucht nach dem Zweiten Weltkrieg führte Erika Pfeifer zunächst nach Niederbayern. Bereits 1946 entschied sie sich zum Studium der „Freien Malerei“ an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Karl Caspar. Dieser prägte den künstlerischen Werdegang seiner Studentin. So scheint zunächst bei Erika Pfeifer eine nach 1945 wiederbelebte expressionistische Malweise erkennbar zu sein.

Karl Caspar war seit 1913 Gründungsmitglied der Münchner Sezession und ab 1922 Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München. In der NS-Zeit entfernte man seine Werke, die vom Expressionismus beeinflusst waren, aus öffentlichen Sammlungen. Er selbst wurde zwangspensioniert. Bereits 1946 erfolgte seine Wiederberufung als Professor an die Münchner Kunstakademie.

1949 heiratete Erika Pfeifer den Künstler Walter Zimmermann. Geld war damals mit freier Kunst kaum zu verdienen. So entschied sich Erika Zimmermann spontan für das Lehramt. 1951 kam sie zunächst als Kunsterzieherin an die Lehrerbildungsanstalt Erlangen. Bis zu ihrer Pensionierung 1983 unterrichtete sie als Kunsterzieherin am Gymnasium in Erlangen. Danach begann für Erika Zimmermann das „dritte Leben“: **Nur noch Malen!**

Ihre neue künstlerische Schaffensphase begann sie zunächst mit Pastellkreide auf Karton. Es folgten Aquarelle sowie Tempera-, Acryl- und Ölbilder. Viermal besuchte Erika Zimmermann nach Kriegsende Karlsbad, und zwar in den Jahren 1968, 1977, 1986 und 2009. Ihre Impressionen hat sie in „lichtstarken“ und kontrastreichen Bildern festgehalten. Ihre Landschafts- und Architektur motive sind sowohl vor Ort, als auch nach Reiseskizzen entstanden. Charakteristisch ist ihre verfeinerte Al-Prima-Malerei. Dabei wird die Tiefe des Raums mittels kräftiger Farbstufen und markantem Pinselduktus an die Oberfläche geholt. Es handelt sich also nicht um naturgetreue Wiedergaben, sondern um Kompositionen mit enormer Farbintensität und Ausdruckskraft.

Ein Motiv ist für Erika Zimmermann nur der Anlass zum Malen. Alles Weitere ist Inszenierung im Bild. In Tempera, Pastell, Aquarell und Öl fängt sie die Charaktere von Landschaften, Gebäuden und Menschen ein. Erika Zimmermann erweist sich bei Bildern als distanzierte Beobachterin des täglichen Lebens.

**Gemeinschafts- und Jahresausstellungen:**  
*Erlangen und Coburg*  
*Pommersfelden 1987 und 1989*  
*Bayreuth 1988*

**Einzel ausstellungen:**  
*1985 erste Atelierausstellung im eigenen Haus Erlangen, Stadtwerke 1991*  
*Erlangen, Palais Stutterheim 1992 und 2000*  
*Budweis, Mlada Fronta 1993*  
*Erlangen, Siemens 1994*  
*Adeldorf 1995*  
*Glauchau 1996*  
*Herzogenaurach, Adelsdorf und Forchheim 1997*  
*Forchheim 1999*  
*Erlangen, Städtische Galerie 2005*  
*Rothenburg, Kriminalmuseum 2009*  
*Marktredwitz, Egerländer Kunstgalerie 2010*